

entsprechenden Handelspolitik eingesetzt haben! Ich halte diese Frage für prinzipiell berechtigt. Man hätte sie jedoch in der Form an jene Regierung unseres Landes stellen sollen, die bis zum Herbst 1989, als sie vom Volk hinweggefegt wurde, die Verantwortung trug.

Diese Frage an unsere Regierung zu stellen, die etwa 5 Monate im Amt sein wird, und dies war sicher zum Zeitpunkt unserer Regierungserklärung nicht absehbar, ist zumindest unseriös. Jeder hier im Hause weiß, daß wir keine Möglichkeit hatten, auf die Entscheidungsfindung wichtiger internationaler Organisationen wie Weltbank, Internationaler Währungsfonds und Internationales Zoll- und Handelsabkommen Einfluß zu nehmen. Im Sinne der Regierungserklärung vom 19.4.1990 hat aber auch die DDR ihren Beitrag zur Förderung wachsender Entwicklungszusammenarbeit im System der Vereinten Nationen geleistet. Auf internationalen Foren, insbesondere auf der 18. Sondertagung der UN-Vollversammlung über internationale ökonomische Zusammenarbeit im April des Jahres und der 37. Verwaltungstagung des UN-Entwicklungsprogramms im Juli des Jahres nahmen der Minister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Ebeling, und der Staatssekretär im Ministerium, Dr. Graewe, am Politdialog mit den Entwicklungsländern teil. Mit ihren Erklärungen verdeutlichten sie die von der Regierung gesetzten neuen Ansatzpunkte der konzipierten DDR-Entwicklungspolitik. Gleichzeitig wurde die damit verbundene Bereitschaft der DDR zur wirksamen Unterstützung von multilateralen Programmen zur Wiederbelebung des ökonomischen Wachstums an der sozialen Entwicklung in den Entwicklungsländern bekräftigt.

Wie war die Ausgangssituation?

(Unruhe im Saal)

Der Handel der DDR mit den Entwicklungsländern zeigte sowohl anteilmäßig gemessen am Gesamthandelumsatz absolut eine rückläufige Tendenz. Er konzentrierte sich eindeutig auf einige wenige Länder bei extrem niedrigen Anteilen bei den unterentwickelten Ländern. Die Struktur des Außenhandels war durch die Dominanz von Rohstoffimporten und Fergiwarenexporten bestimmt, also eine Struktur, die sicherlich auch von der PDS-Fraktion als ungünstig für die Partnerländer angesehen wird. Schließlich bestand im Handel mit den entsprechenden Entwicklungsländern ein Exportüberschuß, der zur weiteren Verschuldung dieser Länder beitrug.

Zu Punkt 3:

(Unruhe im Saal)

Die wirtschaftliche, medizinische und soziale Entwicklungszusammenarbeit mit den bisherigen Partnerländern weiterzuführen. Die dritte Frage der PDS-Fraktion befaßt sich mit der Weiterführung der wirtschaftlichen, medizinischen und sozialen Entwicklungszusammenarbeit. Entsprechend den entwicklungspolitischen Linien geht es nicht schlechthin um eine Weiterführung der bestehenden Entwicklungszusammenarbeit, sondern darum, eine neue Entwicklungspolitik durchzusetzen. Das schließt eine Evaluierung bestehender Projekte ein

(Unmutsäußerungen)

und darauf aufbauend deren Veränderung, Fortführung, Ausweitung, Einschränkung oder auch Beendigung. Die Frage ist von der PDS gestellt, und wir werden diese Frage hier weiter beantworten.

(Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl: Darf ich mal bitte ...)

Maßnahmen und Ergebnisse auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung. Mit der Koordinierung und Zusammenführung übernahm das Ministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit die Verantwortung für die Sicherung der laufenden Fördermaßnahmen einschließlich der Abwicklung und Finanzierung für ca. 3 000 Studenten an Hochschulen, 5 000 Studenten an Fachschulen, 980 Aspiranten, 300 Weiterbildungsmaßnahmen für Ärzte, 1800 berufliche Aus- und Fortbildung. Dabei wird davon ausgegangen, daß alle eingegangenen Verpflichtungen auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung realisiert werden.

Was speziell die Entwicklungszusammenarbeit auf medizinischem Gebiet betrifft, so darf ich sagen, daß sich zur Zeit 304 Ärzte aus Entwicklungsländern zur Facharztausbildung in der DDR aufhalten. Die derzeitig vertraglich vereinbarten Ausbildungen reichen bis in das Jahr 1995. Die Gesamtzahl der Bürger aus Entwicklungsländern, die eine Aus- und Weiterbildung für den mittleren medizinischen Dienst erhalten, beträgt derzeit 259.

Auf der Grundlage einer neuen entwicklungspolitischen Konzeption wurden Grundsätze der zukünftigen Entwicklungszusammenarbeit im Bildungswesen erarbeitet. Das heißt unter anderem, anzustreben sind angepaßte Ausbildungen, die nicht primär an definierten Berufsbildern orientiert sind, sondern auch kombinierte Tätigkeitsprofile ermöglichen. Vorrangig sind Ausbildungsprogramme in den Entwicklungsländern selbst durchzuführen und zu fördern, wobei die Entsendung von Lehrkräften vorzusehen ist.

Zur beruflichen Weiterbildung von Fachkräften und Ausbildern aus Entwicklungsländern werden auf dem Territorium der derzeitigen DDR Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt.

(Vereinzelt rhythmischer Beifall)

Im Hochschulbereich sind künftig verstärkt postgraduale Studiengänge zu fördern.

(Glocke der Präsidentin)

Maßnahmen und Ergebnisse auf dem Gebiet der Projekte o, _____ Entwicklungszusammenarbeit.

(Gelächter)

Die Arbeit des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit war darauf gerichtet, die im Rahmen der Koalitionsverhandlung genehmigten sieben Projekte der ehemaligen FDJ-Brigaden zu sichern.

(Unruhe im Saal)

Dabei handelt es sich um das Krankenhaus in Nicaragua sowie um sechs Berufsausbildungszentren in Nicaragua, Simbabwe, Tansania, Jemen, Äthiopien, Angola und Vietnam. Hierbei handelt es sich um Berufsausbildungszentren und ein Zentrum der Förderung des Handwerks. Neben diesen Projekten des Entwicklungshelferdienstes gibt es eine große Zahl von Expertenentsendungen, die zum Teil im Rahmen von Projekten, zum Teil im Gesundheitswesen, im Bildungswesen und als Berater in unterschiedlichen Bereichen tätig sind.

Die Evaluierung dieser Projektarbeit wird derzeit im Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium getan.

Ich komme zu dem letzten Absatz. Meine Damen und Herren!

(Unruhe)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Herr Staatssekretär ...

Wutzke, Staatssekretär für Wirtschaftliche Zusammenarbeit:

Meine Damen und Herren, ich verstehe Ihr Spottklatschen, aber ich dachte, es stünde uns gut an, wenn wir über die Tätigkeit der Menschen im Lande nämlich, die unsere Hilfe bräuchten, mehr Zeit hätten zu sagen und nachzudenken, als es Ihnen vielleicht in dieser Abendstunde lieb ist.

Ich weise noch einmal darauf hin, daß diese Anfrage mit Ernst und Recht gestellt ist, und wir hätten mit Ernst und Recht diese Anfrage auch zu beantworten, daß Sie zu ihrem Recht kommen.